

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 11. Juli.

Inland.

Berlin den 8. Juli. Des Königs Majestät haben die auf dem diesjährigen General-Landtage des Ostpreussischen Kredit-Institutes für den Zeitraum vom 1. Juni 1835 bis 1. Juni 1838 erfolgten Wahlen zu bestätigen geruht, wonach der bisherige General-Landschafts-Direktor von Brandt auf Rossen und der bisherige Landschafts-Rath von Oldenburg auf Weisleiden, auch die bisherigen Departements-Direktoren, der Gutsbesitzer von Brandt auf Pellen für Königsberg, der Landrath von Schan auf Korbisdorf für Mohrungen und der Major von Salzwedel auf Drosdowen für Angerburg, in ihren Aemtern verbleiben, und der Gutsbesitzer von Auerswald auf Weßlienen zum zweiten General-Landschafts-Rath ernannt ist.

Der General-Major und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, von Brause, ist nach Schlesien, und der General-Major und Inspektor der I. Artillerie-Inspektion, von Dieß, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. Juli. Der König kam heute, begleitet von der Prinzessin Adelaide, zur Stadt, arbeitete mit dem Handels-Minister, hatte darauf eine fast zweistündige Unterredung mit dem Fürsten von Talleyrand und kehrte gegen 6 Uhr nach Neuilly zurück. Das Gerücht von einer Ministerial-Veränderung erhält sich.

Man glaubt, daß der Fürst von Talleyrand etwa

14 Tage in der Hauptstadt verweilen werde, und daß ihn bloß die Spanischen Angelegenheiten hierher geführt haben. Der Herzog von Frias hatte gestern Abend eine zweistündige Konferenz mit Herrn Thiers.

Es ist bereits gestern erwähnt worden, daß die Heftigkeit, mit welcher der Angeklagte Reverchon in der gestrigen Sitzung des Pairs Hofes seine Richter angriff, den General-Prokurator zuletzt veranlaßte, darauf anzutragen, daß der 222ste Artikel des Strafgesetzbuches auf denselben angewandt werde. Nachdem die Pairs 3 Stunden lang in ihrem Beratungszimmer zugebracht, um sich über dieses Ansuchen mit einander zu besprechen, wurde die Sitzung um 6½ Uhr wieder eröffnet. Der Präsident kündigte jetzt an, daß der Gerichtshof von dem General-Prokurator noch ein nachträgliches Requisitorium erhalten habe. Reverchon hatte nämlich in seiner Rede unter Andern auch folgende Worte seines 12jährigen Sohnes mitgetheilt: „Philipp, dieser Tyrann, und seine Knechte wollen meinen Vater tödten. Da die Tortur ihm kein Geständniß abzuwingen vermag, so wollen sie ihn ermorden; aber nur Muth und Beharrlichkeit! der Sohn wird seines Vaters würdig seyn, und die Zukunft gebt uns an.“ Der Angeklagte hatte diese Worte zu den seinigen gemacht, weßhalb der General-Prokurator nachträglich noch darauf antrug, daß Reverchon wegen Herausforderung zum Umsturze der Regierung und wegen Beleidigung der Person des Königs nach dem Buchstaben des Gesetzes kondemniert werde. Als der Präsident den Angeklagten fragte, ob er etwas zu seiner Rechtfertigung zu sagen habe, antwortete er: „D ja, aber nur, wenn ich mich vor meinen natürlichen Richtern befinde.“ Eben

so verweigerte er jede Vertheidigung. Der General-Prokurator bemerkte darauf noch, der Angeklagte werde hoffentlich nicht leugnen, daß er die obigen Worte wirklich gesprochen habe. Reverchon antwortete, er habe weder etwas einzugestehen, noch etwas zu leugnen; es sei Sache der Anwesenden, die Ehren aufzuthun, um ordentlich zu hören. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben. — In der heutigen Sitzung ward zunächst der Urtheilspruch zur Erledigung der beiden Requisitionen des General-Prokurator's in Abwesenheit der Angeklagten vorgelesen. Derselbe lautet im Wesentlichen dahin, daß Marc Etienne Reverchon, in Betracht, daß er sich in der Audienz vom 30. Juni der Beleidigung der Person des Königs und der Beschimpfung des Gerichtshofes schuldig gemacht, zu 5jähriger Haft und einer Geldbuße von 5000 Frsch. verurtheilt, auch auf die Dauer von 5 Jahren des Rechtes, Waffen zu tragen, für verlustig erklärt wird. Nachdem dem Reverchon dieses Urtheil mitgetheilt worden, wurde er mit den übrigen Angeklagten in die Session geführt, und es begann die eigentliche Audienz. Da Reverchon sich hartnäckig weigerte, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten, so wurde sofort zum Zeugenverhör geschritten, in dessen Verlaufe der Angeklagte doch einige Male das Wort ergriff, um angebliche Irrthümer zu berichtigen. Die Verhandlungen boten im Uebrigen bis zum Abgange der Post kein erhebliches Interesse.

Noch nie erinnert man sich eines solchen Andranges des Publikums zu den Sälen des Appellhofes, als gestern bei der Eröffnung der Debatten über den La Roncière'schen Prozeß stattfand. Schon vor 8 Uhr Morgens waren alle Gänge des Justiz-Palastes überfüllt. Um 9 Uhr wurden die Thüren geöffnet, und in einem Augenblick waren alle Plätze besetzt.

Der heutige Moniteur enthält eine vom 27. Juni datirte Königl. Verordnung, wodurch 80,000 Mann von der Klasse von 1834 zum Militärdienste ausgeschrieben werden. Dieses Contingent wird in zwei Klassen getheilt; 40,000 Mann sollen sofort in Aktivität treten, die anderen 40,000 Mann aber so lange in ihrer Heimath bleiben, bis sie durch eine anderweitige Königl. Verordnung einberufen werden.

Die Gazette de France fügt der gestrigen telegraphischen Depesche, wonach Bilbao sich am 27. Mittags noch hielt, hinzu, daß diese Depesche nicht ganz publizirt worden sei; dieselbe habe noch folgenden Nachsatz enthalten: „Portugalette ist von den Karlisten mit dem Bajonnet genommen worden. Alles läßt glauben, daß Bilbao am 27. Abends oder am Morgen des 28. kapitulirt habe.“ Die Gazette will wissen, Don Carlos habe das Kommando der Armee in Person übernommen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 1. Juli. Im Sun liest man: Nach den letzten Berichten aus Portugal hat die Königin

seit der Auflösung des letzten Kabinet's ihre Mussestunden mit der Unterzeichnung von Entlassungen der untergeordneten Beamten desselben ausgefüllt. Dieß ging so weit, daß der Herzog von Palmella sich am Ende genöthigt sah, Ihrer Majestät das Unpolitische und Ungerechte dieses Verfahrens vorzustellen. Da viele jener Aemter in der Meinung erkaufte worden, daß sie lebenslänglich seien, so beging die Königin durch die Absetzung der Käufer einen Raub, indem diesen Individuen die Summen, die sie der Regierung dafür gezahlt hatten, geradezu verloren gehen. Mariscal Saldanha stimmte dem Herzoge von Palmella bei, und die Königin sah sich genöthigt, ihre Absicht, noch mehr zu der Liste der bereits Verabschiedeten hinzuzufügen, auf die Vorstellungen jener Minister aufzugeben. Ihre geheimen Rathgeber hatten ihr 200 solcher Beamten bezeichnet, die sie so schnell, als möglich, entfernt wissen wollten. Diese Art von Ersparniß hatte große Unzufriedenheit erregt. Es waren bereits Gerüchte von einem anderen Ministerwechsel im Umlauf. Das jetzige Cabinet kann nicht in die Fußstapfen Carvalho's treten, und auf einem anderen Wege ist keine Sicherheit für das Land.

Die heutigen Times sagen: „Ein Korrespondent berichtet uns, daß er gestern einen Theil der auf der Isle of Dogs zur Theilnahme an der Spanischen Expedition versammelten Soldaten gesehen hat. Ihr Aeußeres war im höchsten Grade jämmerlich. Wie kann man auch glauben, daß sich andere Individuen, als solche, die dem Hungertode nahe sind, für einen Dienst anwerben lassen sollten, der nichts als Noth und Plage verspricht! Selbst die besten Soldaten der Englischen Armee würden langer Uebung bedürfen, um zur Kriegsführung in Gebirgen geschickt zu werden. Welches Schicksal harret also solcher Leute, die undisciplinirt, unerfahren, durch Entbehrungen schon geschwächt sind, und weiter nichts aufzuweisen haben, als was alle Engländer besitzen, ein muthiges Herz? Aber auch die muthigsten Herzen bedürfen einiger Aussicht auf Erfolg und können physische Unmöglichkeit nicht besiegen.“

Wir haben Zeitungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 15. April erhalten. Sie melden zwar von einem sehr glücklichen Angriff auf die Kaffern, indeß scheint es doch, daß, wenn die Insurgenten auf einem Punkte geschlagen werden, sie sofort auf einem anderen in größerer Macht wieder erscheinen, wie gewöhnlich rauben und plündern und keinen Pardon geben. Der Kampf schien daher nichts weniger als seinem Ende nahe zu seyn; er wird als der fürchterlichste Krieg beschrieben, der je von der Kolonie mit diesen Barbaren geführt worden.

Man hat Berichte aus Ostindien bis zum 5. Februar. Der Gesandte des Scheik's in Kalkutta ließ sich im Christenthum unterrichten und gedachte,

sich nach seiner Befehung mit einer Englischen Wittwe zu vermählen.

Portugal.

In einem von den Times mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 14. Juni heißt es: „In der Eile, mein letztes Schreiben noch abzuschicken, vergaß ich zu melden, daß das vorige Ministerium die Königin bewogen hat, die Ernennungen des Grafen Villa Real und des Hrn. Miranda für die beiden vakanten Stellen im Staatsrathe zu unterzeichnen. Dieser hat daher jetzt die festgesetzte Zahl von 12 Mitgliedern. Die Partei von Silva Carvalho und Freire bildet nunmehr die Hälfte dieser Zahl und hat die Aussicht auf noch 2 Stimmen, die gewiß häufig mit ihr stimmen werden. Das gegenwärtige Ministerium muß es daher, so viel es in seiner Macht steht, zu vermeiden suchen, wichtige Gegenstände vor den Staatsrath zu bringen. — Unterrichtete Personen versichern, daß der Herzog von Palmella und der Marschall Saldanha es schon sehr bereuen, mit Leuten, wie 2 oder 3 ihrer Kollegen, die Verwaltung übernommen zu haben. — Es heißt, daß Ihre Majestät Ihren ganzen Hofstaat (Conseilho de Familia) verändern wolle, und deshalb die Marquis von Rezende und Aracati und den Herrn Almeida entlassen und an ihre Stelle die drei Pairs Varradas, Trigofo und Sarmiento ernannt habe. Der letztere ist ein achtbarer, würdiger Mann. Ueberhaupt gewinnt man hier schon allgemein die Ueberzeugung, daß das Ministerium in seiner gegenwärtigen Gestalt sich nicht lange wird halten können, daß jedoch Palmella und Saldanha bei einem neu zu bildenden ihre jetzige Stellung beibehalten werden.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Juli. In Rotterdam ist gestern mit dem Englischen Regierungs-Dampfschiffe „Pluto“ Ihre K. Hoh. die Prinzessin von Weira mit den drei Kindern des Don Carlos angekommen. Im „Hotel der Niederlande“ wo die hohen Reisenden abstiegen, wurden dieselben im Namen Sr. Majestät des Königs von dem Contre-Admiral Ruych begrüßt. Kurz vor ihrer Abreise aus London hatte die Prinzessin von Weira noch ein Schreiben ihres Schwagers Don Carlos erhalten, worin derselbe ihr versichert, daß die Wunde Zumalacareguy's, bei deren erstem Verbande er zugegen gewesen, nur unbedeutend sei.

Belgien.

Brüssel den 2. Juli. Sir Rob. Adair, bescignirter Großbritannischer Gesandter in Berlin, wird morgen von hier nach London abreisen.

Man glaubt, daß übermorgen bei der Wiedereröffnung der Kammern keine Thron-Rede gehalten werden wird. Es heißt, daß eine neue proc. Anleihe von 40 Mill. Franken zur Deckung des Defizits und zur Fortsetzung der Eisenbahn zunächst in Antrag kommen werde.

Von der Werbung für Spanien ist hier keine Rede mehr. General Daine beklagt sich laut darüber, daß seine Projekte unerfüllt bleiben; Major Kessels soll jedoch den Plan, in Spanien sein Glück zu machen, noch nicht aufgegeben haben.

In der Gazette von Westflandern vom 24. Juni liest man: „Vorgestern ist eine von Lissabon und zuletzt von Havre gekommene Englische Korvette auf der Rhede von Ostende vor Anker gegangen und hat 32 Franzosen von der ehemaligen Französischen Legion im Dienste Portugals ausgeschifft. Dieses Schiff hat noch außerdem 198 aus dem Dienste Portugals ausgetretene Militärs an Bord. Unter denselben sind etwa 10 Belgier; die übrigen gehören sämmtlich fremden Nationen an. Diese Unglücklichen befinden sich in einem Zustande, der Mitleiden erregt; sie sind sämmtlich von Kleidungsstücken entblößt, durch Ausschlag und andere Krankheiten entsetzt; während ihrer ganzen Reise haben sie nur Zwieback und Wasser erhalten.“

Deutschland.

Darmstadt den 28. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, stattete gestern an hiesigem Hofe einen Besuch ab. Der Prinz stieg im Großherzogl. Palais ab und speiste in Begleitung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Walbemar, und zweier Adjutanten, bei dem Großherzoge.

München den 24. Juni. Reisende haben am verfloffenen Freitag und Sonnabend schuhhohen Schnee bei Holzkirchen, Lengries etc. (im Isarkreise) angetroffen.

Mainz den 2. Juli. Heute Vormittag wurde die berühmte Giftmischerin Fäger, unter dem Zusammenfluß einer ungeheuern Volksmenge, dahier hingerichtet; Frau Neuter dagegen ist von Sr. K. H. dem Großherzoge begnadigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die feierliche Einweihung der, durch die Gnade Sr. Maj. des Königs auf dem Wedding bei Berlin neu erbauten Nazareth-Kirche am 5. d. M. war ganz in ähnlicher Art angeordnet, wie die vor acht und vierzehn Tagen stattgefundene der St. Johannis-Kirche in Moabit und St. Elisabeth-Kirche vor dem Rosenthaler Thore. Nachdem der evangel. Bischof Hr. Dr. Neander die Einweihungsrede gehalten, wurde der bei dieser neuen Gemeinde angestellte Prediger Hr. Blume feierlich in sein neues Amt eingeführt, und hielt darauf seine Antrittspredigt. Die Kirche selbst ist in ihrer Architektur der vor dem Rosenthaler Thore befindlichen ähnlich, und auch im Innern eben so gefällig und zweckmäßig für ihre weitere Bestimmung ausgestattet.

Am 29. Juni wurde in Münster das dreihundertjährige Jubelfest der Vertreibung der Wiedertäufer festlich begangen. Ein feierlicher Gottes-

dienst im Dom mit einem Te Deum und einer glänzenden Erleuchtung des Lamberti-Thurmes mit seinen 3 Käfigen, welche damals die Leichen der hingerichteten Häupter der Wiedertäufer aufbewahrten, waren die Hauptbestandtheile der Feier.

Eisenbahn von London nach Greenwich. Diese Eisenbahn, welche bereits im Werk ist, wird 400,000 Pfd. Sterl. kosten. Sie beginnt in der Mitte von London, und wird, da sie $1\frac{1}{2}$ Stunden Wegs Länge haben muß, auf 1000 Bogen über Häuser, Straßen u. s. w. hinübergeführt. Oben bekommt sie einen Fußpfad für die Reisenden; ferner an einer Seite einen für die Waaren; endlich auch einen Fußweg für Die, die es vorziehen, an schönen Tagen die herrliche Aussicht auf dieser Höhe zu genießen. Die Bogen selbst werden theils zu Wohnungen für die armen Leute eingerichtet, und dann vermietet, theils zu Waarenmagazinen benutzt; auch wollen sich einige Wirthe und Traiteurs da niederlassen. Der Weg selbst von London nach Greenwich kann in Dampfwagen in 42 Minuten zurückgelegt werden; die in Greenwich wohnenden Fabrikarbeiter, welche in London arbeiten, können diesen Fußpfad als Fußgänger gegen ein billiges Brückengeld benutzen. Das Ganze wird von einer Gesellschaft von Kaufleuten unternommen, die gute Zinsen von ihrem angewandten Kapital zu gewinnen hoffen.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 11. Juli zum Erstenmale: Gustav, oder: Der Maskenball; große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, daß zur Verpachtung der Güter Kiel pin und Chorzem in, zur Herrschaft Odra, Pomster Kreises, gehörig, ein neuer Bietungstermin auf den 18ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 8. Juli 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Anzeige.

Die große Menagerie von S. Polito aus London ist noch heut und morgen zum letzten male von 9 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr zu sehen.

Der Schauplatz ist am Kanonen-Platz.

Rosmoramen.

Der allgemeine Beifall, welchen meine auf dem Kanonenplatze neben der Menagerie aufgestellte, noch nie gesehene optische Zimmer-Reise nach Brasilien gefunden hat, veranlaßt mich um so mehr, solche einem verehrlichen Publikum zur gütigen Beachtung zu empfehlen, und um recht zahlreichen Besuch zu bitten, als mein Aufenthalt sich nur noch auf wenige Tage beschränkt, da meine Abreise ohne Verschub, unabänderlich den 14. Juli nach Gnesen bestimmt, so! den 13. Juli, Montag, das letzte Mal zu sehen ist.

A. Nürnberger,
Zeichnen-Meister und Maler.

Markt Nr. 93. sind in der 1sten und 2ten Etage Wohnungen zu vermieten.

Namen der Kirche.	Sonntag den 12ten Juli 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 3ten bis 9ten Juli 1835 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	1	1	5	2	2	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	1	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Superint. Fischer	—	3	3	—	—	2	
Domkirche	= Comm. Eitski	—	1	1	—	3	—	
Pfarrkirche	= Dekan Wroblewski	—	4	1	1	—	3	
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Warmicki	—	2	3	4	—	—	
Vernhardiner = Kirche	—	= Mans. Holzmann	—	—	—	—	—	
eben da (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	1	1	1	3	2	
Französl. Klosterkirche	= Guardian Wkoliniski	—	—	—	—	—	—	
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Thinel	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Szyperski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	12	11	11	8	9